Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 1 (1880)

Heft: 7

Rubrik: Monatsbericht

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 7.

Preis per Jahr Fr. 1. — (franco). Bern, den 15. August 1880. Anzeigen: per Zeile 15 Cts.

Der Pionier.

Mitteilungen aus der schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern.

Erscheint am 15. jedes Monats.

Anzeigen nimmt entgegen die Annoncenexpedition *Haasenstein & Vogler* in *Bern.*

An die Tit. Lehrerschaft.

Werte Lehrer und Lehrerinnen!

Es wird niemand bestreiten, dass diejenigen Lehrer und Lehrerinnen, welche an ihrer Fortbildung arbeiten, dadurch auch der Schule einen guten Dienst leisten; denn wer das Schulwesen verbessern möchte, wird stets seine Aufmerksamkeit in erster Linie der Vervollkommnung der Lehrenden zuwenden. Wenigstens ebenso wichtig als die Seminarbildung ist für Jeden die spätere Fortbildung. Für Solche, die in Städten und grössern Ortschaften sich niederlassen, ist es leicht, sich weiter auszubilden; viel schwieriger, oft fast unmöglich Solchen, die in einsamen Gegenden wirken, wo auch die Schule mit mehr Hindernissen zu kämpfen hat. Um so mehr bedürfen diese der geistigen Anregung und diesen in erster Linie gedenkt die Schulausstellung einen Dienst zu leisten durch die Einrichtung von Wandermappen, welche eine gediegene Lektüre bieten, hauptsächlich pädagogischen Inhalts. Nebst pädagogischen Schriften werden aber auch neuere Dichter, wie Scheffel, Gottf. Keller etc. Berüksichtigung finden.

Der „Pionier“ bringt jeweilen das Verzeichniss der Schriften, welche in einer Mappe enthalten sind. Jeder Leser kann die Sendung einen Monat behalten und versendet sie dann an einen andern. Zu diesem Zweke wird zum Voraus das Verzeichniss der Leser entworfen und der Mappe beigelegt. Auf diese Weise erspart man Zeit und Porto. Die Portoauslagen werden von den Abonnenten getragen. Bei den billigen Posttaxen für Druksachen varirt die Ausgabe von 5 — 10 Rp. Der jährliche Beitrag ist Fr. 2. Die Abonnenten sind Mitglieder des Ausstellungsvereins und haben als solche das Recht zur Benuzung der Bibliothek, von der ein Katalog erscheinen wird. Jeder Leser kann, sobald mehrere Mappen in Cirkulation sind, mitteilen, welche er zuerst wünscht. Alle Lehrer und Lehrerinnen, die sich in ihrem Berufe auszubilden wünschen und den eminenten Wert einer geistbildenden Lektüre zu schäzen wissen, werden freundlichst zur Beteiligung eingeladen.

Der Verwalter:
E. Lüthi.

Monatsbericht.

Um die Benuzung der Bibliothek Allen zugänglich zu machen, wurde die Einrichtung der Wandermappe getroffen.

Nr. 1 hat bereits ihren Weg angetreten. Sie enthält:

1) der praktische Schulmann Nr. 1 (Enthält eine wertvolle Abhandlung über das Gedächtniss.)
2) die deutsche Schule Nr. 22 und 26. Inhalt: Ueber Verschiedenheit der Behandlung von Knaben und Mädchen. Charakterbildung und Zucht nach Herbart.
3) Rheinische Blätter für Erziehung und Unterricht. (Ueber Bildung der Lehrerinnen.)
4) Pädagog. Bibliothek von Richter, Fr. Rabelais, Gedanken über Erziehung und Unterricht.

Die Schulausstellung musste vom 1.—15. Juli wegen Abwesenheit des Verwalters geschlossen werden, sonst ging Alles den regelmässigen Gang. Namentlich hatte sich die Ausstellung fortwährend neuer Zusendungen zu erfreuen. Auf den Wunsch der Gewerbeausstellung in Huttwyl senden wir einen Teil dahin, ohne jedoch in unserer Ausstellung wesentliche Lüken zu machen.

Vermehrung der Ausstellung:

Neue Zusendungen:

1) Jahresbericht der Stadtschulen von Luzern, von Herrn Direktor Küttel.
2) Die Schulhauspläne des neuen Schulhauses auf der Musegg in Luzern, von Herrn Direktor Küttel.
3) Bericht der Gewerbeschule in Basel pro 1880, von Herrn Rektor Kinkelin.
4) De l'enseignement des arts du dessin en Suisse par Charles Menn, vom Herrn Verfasser.

5) Programme de l'école cantonale de Porrentruy pro 1880, von Herrn Rektor Meyer.
6) Von dem Tit. Erziehungsrat von Graubünden:
Die Jahresberichte über das Schulwesen des Kantons Graubünden von 1874—80.
Die Programme der Kantonsschule von Chur von 1874—80.
7) Tabellenwerk für den geographischen Unterricht, von Schmidt, Lehrer in Sissach.
8) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern:
Verwaltungsbericht pro 1879.
Verzeichniss der Vorlesungen an der Universität Bern im Wintersemester 1880/81.
Reglement über die Prüfungen zur Aufnahme in den bern. kathol. Kirchendienst vom 13. Juli 1880.
9) Vom Tit. franz. Ministerium des Unterrichts:
Réglement pour la construction et l'ameublement des maisons d'école von 1880. (Mit Illustrationen, Schulhausplänen.)
Conférence sur le 14 Juillet 1879 par A. Rambaud.
10) Vom Tit. Verlag Benzinger in Einsiedeln:
Schweizergeschichte von Herrn Seminardirektor Marti in Rickenbach.
Illustrirtes Lesebuch I., II., III., IV., V.
Illustrirte Weltgeschichte von Menzel.
11) Von der Firma Meister & Kunz in Zürich:
Eine Sammlung physikalischer Apparate.
12) Von Herrn Abel Pifre Ingr. édit. in Paris:
Vier Relief von Bern, Interlaken, Mont-Blanc und Savoien.
13) Von der Tit. Fabrik Ruprecht & Sohn in Laupen:
Eine Anzahl Schachteln für den geographischen Unterricht und naturkundliche Sammlungen.
14) Von Herrn Prof. Bopp in Stuttgart:
Sechs Wandtafeln für Mechanik sammt Text.
5 Wandtafeln für Wärme.
dto. mit franz. Benennungen.
9 Wandtafeln für landwirtschaftliche Mechanik.
Wandtafeln für Telephon, Phonograph, Mikrophon sammt Text.
Grosse Wandtafel des metrischen Systems mit Text.
Anschauliche Vergleiche der Fussmasse mit dem Metermasse.
Metrischer Lehrapparat sammt Text.
15) Von Herrn Büchi, Optiker in Bern:
Physikalische Apparate.
16) Von Herrn Uebersax, Vorsteher in Frienisberg:
Einen Zählramen zur Veranschaulichung des Zehnersystems.
17) Ein neuer Schultisch von Herrn Audergou, Schreinermeister in Freiburg.

Zur Reform des geographischen Unterrichts.

Es ist ein Hauptmerkmal und Vorzug des naturgemässen Unterrichts, dass die Selbsttätigkeit der Schüler durch ihn gewekt wird. Aber so wünschenswert diess ist, so schwierig ist es in manchen Fächern. Gerade mit Bezug auf den geographischen Unterricht bricht sich die Erkenntniss Bahn, dass die bisher befolgten Methoden zu wenig naturgemäss sind und desswegen nur geringe Leistungen hervorbringen. Ein Hauptfehler liegt ohne Zweifel darin, dass das wichtigste Hülfsmittel dieses Unterrichts, die Wandkarte, für den jugendlichen Geist, der in die Geographie eingeführt werden soll, zu abstrakt ist. Als die Kartographie noch in ihrer Kindheit war, versuchte sie ein viel konkreteres Bild des Landes zu geben, als heute, wo sie einen früher kaum geahnten Grad von Vollkommenheit erlangt hat. Der Abstraktionsprozess, der sich im Laufe eines Jahrhunderts in der Kartographie allmälig vollzogen hat, muss auch im Geiste des Schülers vor sich gehen. Plan und Karte, welche bis dahin von Anfang an als Veranschaulichungsmittel der Geographie dienen, müssen einem konkreteren Plaz machen. Das Konkreteste ist ohne Zweifel das Relief. Durch die Anschauung und Nachbildung des Reliefs der Heimatgemeinde wird dem Schüler allmälig das volle Verständniss der Wandkarte eröffnet. Wie wichtig diess ist, wird niemand bezweifeln, der weiss, dass aller spätere Erfolg im Unterricht von der Klarheit der ersten Begriffe abhängt.

Jede Schule sollte darum ein ordentliches Relief ihres Bezirks besizen. Da aber von den wenigsten Gemeinden solche Relief bestehen, so bleibt nichts anderes übrig, als dass der Lehrer selbst Hand an's Werk legt und ein Relief fabrizirt. Diess ist an der Hand der heutigen Hülfsmittel jedem möglich, dem dazu Anleitung gegeben wird.

Die Herren Kantonsgeometer Lindt und Kartograph Müllhaupt hatten die Gefälligkeit, über diesen Gegenstand den 29. Mai in der Schulausstellung Vorträge zu halten, welche von 50 Lehrern besucht waren. Um auch solchen, die sich darum interessiren, aber nicht nach Bern kommen konnten, zu dienen, folgt hier ein Resume der beiden Vorträge.

Gute Karten sind für den geographischen Unterricht von grosser Bedeutung. Die Schweiz besizt in der Dufourkarte die beste Karte, selbst Sydow bezeichnet sie als ein Meisterwerk der Kartographie. Namentlich leisten die Blätter im Massstabe der Originalaufnahmen dem Lehrer treffliche Dienste. Die Höhenverhältnisse sind darin durch Niveaukurven dargestellt, eine Methode, die wie keine andere das Terrain wahr und naturgetreu